

Freundschaft

Herausgegeben von
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Dienstag, 29. Oktober 1968

3. Jahrgang Nr. 213—214 (721)

Preis
3 Kopeken

Ruhm dem Leninschen Komsomol!

Neuer Sternensalut unserer Heimat!

MOSKAU. (TASS). Das Raumschiff „Sojus-3“ ist am 26. Oktober, um 11 Uhr 34 Minuten Moskauer Zeit, mit einer mächtigen Trägerrakete auf die Bahn eines künstlichen Erdsatelliten befördert worden.

Das kosmische Schiff wird von einem Bürger der Sowjetunion, dem verdienten Testflieger der UdSSR und Kosmonauten, Helden der Sowjetunion Oberst Georgi Timofejewitsch Beregowoi gesteuert.

Mit dem Raumschiff „Sojus-3“ besteht eine zuverlässige zweiseitige Funkverbindung.

Das Raumschiff „Sojus-3“ ist auf eine der vorausberechneten naheliegende Umlaufbahn mit folgenden Parametern gebracht worden: Umlaufzeit 88,6 Minuten, Apogäum 225 Kilometer, Perigäum 205 Kilometer, Bahnneigung 51 Grad 40 Minuten.

MOSKAU. (TASS). Das Raumschiff „Sojus-3“, gesteuert vom Raumflieger Georgi Beregowoi, kam am 27. Oktober 1968 um 5 Uhr 16 Minuten Moskauer Zeit bei seinem 13. Erdumlauf in Funkicht der Meßzentralen des Fernen Ostens.

Nach zehnstündiger Unterbrechung nahm der Überwachungsdienst erneut direkte Funkverbindung mit Beregowoi auf. Der Raumflieger meldete, er habe gut ausgeruht und befinde sich ganz wohl; alle Bordsysteme funktionierten ausgezeichnet.

Um 4 Uhr 30 Minuten Moskauer Zeit ging er an die Ausführung des Programms des zweiten Flugtages. Beregowoi schließt in einem eigens für Forschung und Erlangung bestimmten Raum. Der Schlaf war gut. Nach dem Erwachen führte er einen Komplex von Körperübungen durch und frühstückte mit Appetit.

Der ärztlich-biologische Kontrolldienst bestätigte, daß der Raumflieger Beregowoi wohl auf ist. Während des Schlafs betrug die Pulsfrequenz 56 bis 60 und die Atmungsfrequenz 16. Zur Zeit ist

die Pulsfrequenz 64—66. Nach telemetrischen Meßwerten weist das Kardiogramm keine Veränderungen auf. Der Organismus hat sich den Bedingungen des Raumfluges gut angepaßt.

Der Luftdruck in der Kapsel ist normal (760 Millimeter Quecksilbersäule) und die Lufttemperatur mißt 21 Grad Celsius.

Die fernöstlichen Meßzentralen empfangen von Bord des Raumschiffes scharfe Fernsehbilder des Kosmonauten.

Als „Sojus-3“ Vietnam überflog, funkte der Kosmonaut Beregowoi einen Gruß an das heroische Volk Vietnams: „Von Bord des Raumschiffes „Sojus-3“ entbiete ich dem mühtigen vietnamesischen Volk, das heldenhaft gegen die USA-Aggressoren um seine Freiheit und Unabhängigkeit kämpft, heiße Grüße.“

Am 27. Oktober hat der Raumflieger Beregowoi ein umfangreiches Forschungsprogramm auszuführen. Mit ihm besteht stabile Funkverbindung.

MOSKAU. (TASS). „Sojus-3“ setzt den Flug auf der Bahn fort. Um 10 Uhr 56 Minuten Moskauer Zeit vollendete das Raumschiff seinen 16. Erdumlauf. Raumflieger Georgi Beregowoi berichtete bei der täglichen Funkverbindung, daß er alle für diesen Zeitabschnitt vorgesehenen wissenschaftlichen Experimente ausgeführt hat.

Zum Abschluß der Funkverbindung teilte Beregowoi mit: „Der Flug verläuft normal. Keine Bemerkung zum Betrieb der Systeme. Befinden vorzüglich.“

„Sojus-2“ gelandet

MOSKAU. (TASS). Das Raumschiff „Sojus-2“ ist am 28. Oktober im vorgesehenen Gebiet der Sowjetunion gelandet.

Das Raumschiff „Sojus-3“ setzt den Flug fort.



Lebenslauf des Kosmonauten G. T. Beregowoi

MOSKAU. (TASS). Georgi Beregowoi, der Kommandant des Weltraumschiffs „Sojus-3“, wurde am 15. April 1921 in Dorf Fjodorowka, Gebiet Poltawa, geboren. Seine Kindheit verbrachte er in der Stadt Jenakijewo.

Mit 17 Jahren absolvierte Georgi Beregowoi eine Achtklassenschule und kam in ein Hüttenwerk in Jenakijewo.

Von Kind auf schwärmte Georgi für die Fliegerei. Nach der Absolvierung eines Fliegerklubs wurde Beregowoi im Dezember 1938 in die Fliegerschule in Lugansk aufgenommen. Von da an dient er schon 30 Jahre lang in den Luftstreitkräften der Sowjetarmee.

Gleich nach dem Ausbruch des Großen Vaterländischen Krieges wurde Beregowoi an die Front geschickt und war als Schlachtflieger an verschiedenen Frontabschnitten im Einsatz.

Im August 1943 trat Beregowoi der Kommunistischen Partei der Sowjetunion bei.

Im Oktober 1944 wurde Georgi Beregowoi für seinen Heldennut im Kampf gegen die Hitlerarmee der Titel „Held der Sowjetunion“ verliehen.

Nach dem Krieg absolvierte er die höhere Offizierschule und dann eine Schule für Testflieger.

Im Jahre 1950 absolvierte Georgi Beregowoi, der damals schon Testflieger war, die Rotbannerakademie der Luftstreitkräfte, welche später nach Juri Gagarin, dem ersten Kosmonauten der Welt, benannt wurde.

Als Testflieger arbeitete Beregowoi von 1948 bis 1964. Im Jahre 1964 wurde ihm der Ehrenstitel „Verdienter Testflieger der UdSSR“ zuerkannt.

1964 wurde Georgi Beregowoi in die Kosmonauten-Abteilung aufgenommen.

Held der Sowjetunion Beregowoi ist Inhaber zahlreicher weiterer Orden und Medaillen.

Georgi Timofejewitsch Beregowoi ist verheiratet. Seine Frau Lydia Matwejewna Beregowaja (geboren 1929), absolvierte die historische Fakultät der Universität Pskow und ist jetzt als Geschichtslehrerin in einer Oberschule tätig. Die Familie hat zwei Kinder. Der Sohn Wiktor ist Student und die Tochter Ludmilla geht noch zur Schule. Oberst Beregowois Vater ist 1950 gestorben. Er war im Fernmeldewesen der Eisenbahn tätig. Georgi Beregowois Mutter Maria Semjonowna lebt in der Familie ihres Sohnes. Sie ist 70 Jahre alt.

Grußtelegramm der Leiter der Partei und Regierung an den Kosmonauten G. T. Beregowoi

Teurer Genosse Beregowoi Georgi Timofejewitsch!
Im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, des Ministerrats der UdSSR gratulieren wir Ihnen herzlich zum erfolgreichen Beginn des Fluges und zur Erfüllung der Aufgabe in der Manövrierung und Annäherung der Raumschiffe auf der irdischen Kreisbahn. Unser ganzes Volk verfolgt mit ungeschwächter Aufmerksamkeit Ihren Flug. Wir umarmen Sie fest und wünschen Ihnen eine glückliche Landung.

Auf Wiedersehen auf heimatlicher Erde!

L. BRESHNEW, N. PODGORNY, A. KOSSYGIN

Telegramm von Georgi Beregowoi

MOSKAU. (TASS). Kosmonaut Georgi Beregowoi funkte von Bord des Raumschiffes „Sojus-3“: „Ich danke dem Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der Sowjetre-

gierung aus tiefstem Herzen für ihre herzlichen Grüße und guten Wünsche. Ich werde all meine Kräfte einsetzen, um den Auftrag erfolgreich zu erfüllen. Raumflieger BEREGOWOI.“

Festplenum des ZK des LKJV Kasachstans

Am 28. Oktober trat in Alma-Ata ein Festplenum des ZK des LKJV Kasachstans zusammen. Das Referat: „Der Leninsche Kommunistische Jugendverband der Sowjetunion — 50 Jahre alt!“ hielt der Erste Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans Genosse Usbekali Dshanibekow.

der Kommunistischen Partei Kasachstans an und legten am Leninplatz einen Kranz nieder. Der Kranz trägt die Aufschrift: „W. I. Lenin vom Leninschen Kommunistischen Jugendverband Kasachstans.“

(Die Materialien des Festplenums werden wir in der nächsten Nummer unserer Zeitung veröffentlichen.)

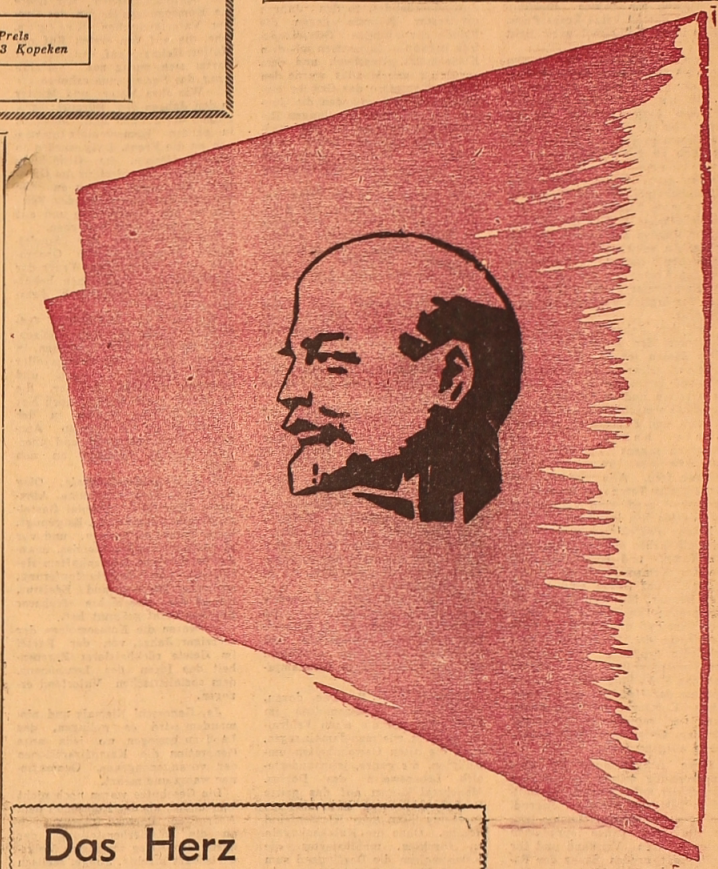
EMaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR ÜBER DIE AUSZEICHNUNG DES LENINSCHEN KOMMUNISTISCHEN JUGENDVERBANDES DER SOWJETUNION MIT DEM ORDEN DER OKTOBERREVOLUTION

Für die hervorragenden Verdienste und den großen Beitrag der Komsomolzen, der Sowjetjugend zur Errichtung und Festigung der Sowjetmacht, für die Tapferkeit und den Heldennut, die sie in den Kämpfen gegen die Feinde unserer Heimat bekundeten, für die aktive Teilnahme am sozialistischen und kommunistischen Aufbau, für die ersprießliche Arbeit in der Erziehung der heranwachsenden Generationen im Geiste der Ergebenheit dem Vermächtnis W. I. Lenins und im Zusammenhang mit dem 50. Jahrestag des Komsomol, wird der Leninsche Kommunistische Jugendverband der Sowjetunion mit dem Orden der Oktoberrevolution ausgezeichnet.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
N. PODGORNY,

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
M. GEORGADSE

Moskau, Krem!, den 25. Oktober, 1968



Das Herz des Komsomol

Das Herz des Komsomol, im Kampf geboren, schlägt auch nach fünfzig Jahren feurig heiß, hat seinen Jungsturmrythmus nicht verloren, kennt wildes Kampfgewühl und Arbeitsschweiß.

Im Bürgerkriege ward es oft durchschossen und manch Kulakenmesser es durchstach — doch immer wieder schwor es den Genossen den Eid der Treue, den es niemals brach.

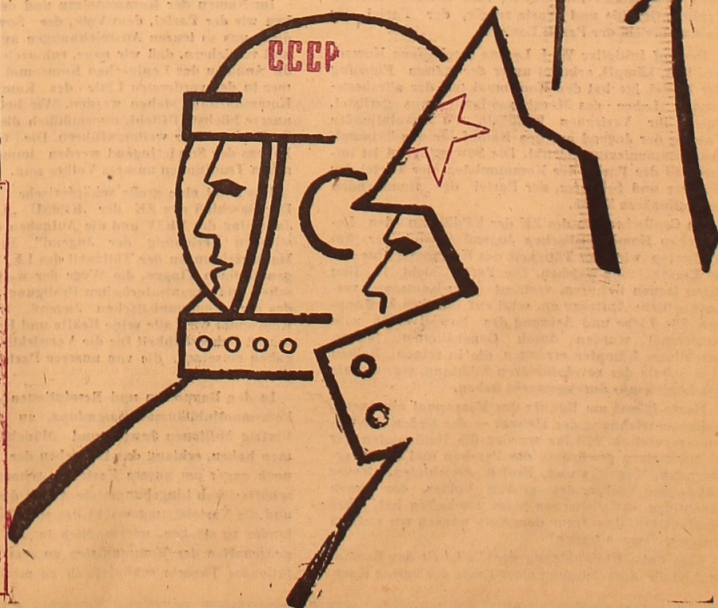
Es warf sich mutig auf die Feuernester, aus denen tödliches Verderben spie... Im Kugelhagel ward sein Schlag noch fester, schlug es den Takt zur Heldensinfonie.

Auf Riesenhauten und in Neulandweiten beweist es heut sein junges Temperament; bereit, mit der Unendlichkeit zu streiten, erstürmt es kühn das Sternennfirmament.

Und stets bereit zu kämpfen und zu wagen, es mit der Uhrzeit um die Weite rennt... Doch kann es auch in zarten Rhythmus schlagen, wenn unverhofft in Liebe es entbrennt.

Das Herz des Komsomol in alter Treue den Namen Lenins tief im Innern trägt. Das Herz des Komsomol für alles Neue beim Bau des Kommunismus stürmisch schlägt.

Rudolf JACQUEMIEN



Rede des Genossen L. BRESCHNEW

(Schluß, Anfang S. 2)

Im Jahre 1935 wandte sich A. M. Gorki mit folgenden Worten an die Jugend:

Wir müssen unsere ganze Land wie einen Garten bearbeiten, die Stämme trockenlegen, die Wälder bewässern und Kanäle darziehen, die Flüsse vertiefen, Millionen Kilometer Wege bauen...

Natürlich, seitdem diese Worte gesprochen wurden, ist vieles geschehen... Die Arbeit wurde in der Bewässerung der Wälder, im Bau von Kanälen, Wegen, im Trockenlegen von Sümpfen durchgeführt...

Ja, Genossen, in der Landwirtschaft haben wir einen großen Erfolg erreicht. Wir sind jetzt in der Lage, die Landwirtschaft mehr Kapitalanlagen, mehr Maschinen, Düngemittel, Elektroenergie zu zuteilen...

Die Partei hat ein wirklich großes Ziel gesetzt — die Landwirtschaft von den legendären Kachowka zu erlösen, sie von der ständigen Abhängigkeit von klimatischen Verhältnissen zu befreien...

Keine geringere Arbeit liegt auf den Schultern des Kosmos in der Schule, besonders in der Leitung der Pionierorganisation...

Genossen! Sie wissen alle gut, welche großartige Möglichkeiten für kulturelles Wachstum und schöpferisches Wirken in unserem Land geschaffen wurden...

Das sind die Früchte der Fürsorge der Partei, des Sowjetstaates um die kulturelle Entwicklung der jungen Generation...

Wir müssen unsere ganze Land wie einen Garten bearbeiten, die Stämme trockenlegen, die Wälder bewässern und Kanäle darziehen, die Flüsse vertiefen, Millionen Kilometer Wege bauen...

wirtschaft Kalinin, daß man in einer beliebigen Arbeit, auf einem beliebigen Gebiet der menschlichen Tätigkeit Menschen treffen kann, die Handwerker genannt werden, und Menschen, die man Meister, Künstler ihrer Sache nennt...

Unsere allgemeine Sorge besteht darin, daß die Jungen und Mädchen des Sowjetlandes nicht zu gleichgültigen Handwerkern heranwachsen, sondern zu Künstlern, Meistern ihrer Sache...

Die sowjetische Gesellschaftsordnung sichert weitestgehende Möglichkeiten für die Teilnahme der Jugend an der gesellschaftlichen und staatlichen Tätigkeit...

Wir haben unsere Aufgaben und Anforderungen niemals von der allgemeinen Sache der Befreiung der Werktätigen aller Länder — der Sache des Sozialismus und des Weltfriedens — getrennt...

Riesig ist die vielseitige Hilfe, die das Sowjetvolk den Patrioten Vietnams in ihrem heldenhaften Kampf gegen die imperialistische Aggression in unseren Tagen erweist...

Natürlich nehmen den wichtigsten Platz in dieser Beziehung die Gefühle der heißen Freundschaft und Solidarität der Sowjetmenschen mit den Patrioten der anderen Länder ein...

Der Kosmos leistet große Arbeit in der Erziehung der Jugend des ganzen Landes im Geiste der internationalen Traditionen der Partei...

voll wie auch vor dem Weltkrieg, den Kampf um die allerschwerste Methode für die Lösung jener Fragen, die unser heutiges Leben auf die Tagesordnung stellen, zu finden...

Die militär-patriotische Erziehung der Jugend war stets eine der markantesten Seiten der Tätigkeit des Kosmos...

Genossen! Den Aufbau des Kommunismus in unserem Land, die Festigung der Macht und der Verteidigungsfähigkeit unserer Heimat, des sicheren Bollwerks des Sozialismus, des Friedens und der Freiheit aller Völker, betrachten die Kommunisten die Aufgabe...

Wir haben unsere Aufgaben und Anforderungen niemals von der allgemeinen Sache der Befreiung der Werktätigen aller Länder — der Sache des Sozialismus und des Weltfriedens — getrennt...

Riesig ist die vielseitige Hilfe, die das Sowjetvolk den Patrioten Vietnams in ihrem heldenhaften Kampf gegen die imperialistische Aggression in unseren Tagen erweist...

Natürlich nehmen den wichtigsten Platz in dieser Beziehung die Gefühle der heißen Freundschaft und Solidarität der Sowjetmenschen mit den Patrioten der anderen Länder ein...

Der Kosmos leistet große Arbeit in der Erziehung der Jugend des ganzen Landes im Geiste der internationalen Traditionen der Partei...

Genossen! Die Jugend hat die Aufgabe, die Grundlagen des Sozialismus zu festigen, die Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung zu stärken...

Im Verlauf dieses Kampfes sind unsere Klassenfeinde nicht weniger bemüht, zu versuchen, auf die Denkmäler der Jugendlichen in den sozialistischen Ländern einzuwirken...

Das Zentralkomitee unserer Partei hat die Kommunisten und das ganze Sowjetvolk besonders auf die politische Standhaftigkeit und den Kampfgeist in diesem Kampf gegen die imperialistische Aggression zu ermahnen...

Der Verlauf der Ereignisse in der Welt in den letzten Monaten hat deutlich genug gezeigt, wie begründet und rechtzeitig diese Aufgaben gestellt wurden...

Teure Jugend! Unsere Partei hat die Aufgabe, die Grundlagen des Sozialismus zu festigen, die Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung zu stärken...

Wir sind stark dadurch, daß dem Sozialismus und Kommunismus die Zukunft gehört. Wir sind stark dadurch, daß wir großen humanen Zielen dienen, daß unsere Arbeit die Interessen des Volkes, dem Kampf für sein Glück gewidmet ist...

Genossen! Die Jugend hat die Aufgabe, die Grundlagen des Sozialismus zu festigen, die Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung zu stärken...

Wir leben in einer Epoche des scharfen Klassenkampfes in der Welt...

Im Verlauf dieses Kampfes sind unsere Klassenfeinde nicht weniger bemüht, zu versuchen, auf die Denkmäler der Jugendlichen in den sozialistischen Ländern einzuwirken...

Das Zentralkomitee unserer Partei hat die Kommunisten und das ganze Sowjetvolk besonders auf die politische Standhaftigkeit und den Kampfgeist in diesem Kampf gegen die imperialistische Aggression zu ermahnen...

Der Verlauf der Ereignisse in der Welt in den letzten Monaten hat deutlich genug gezeigt, wie begründet und rechtzeitig diese Aufgaben gestellt wurden...

Teure Jugend! Unsere Partei hat die Aufgabe, die Grundlagen des Sozialismus zu festigen, die Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung zu stärken...

durch, daß wir im Namen der Vorhut der Lichter des Ideals der Menschheit kämpfen...

Gestatten Sie, der Überzeugung Ausdruck zu geben, daß unser Leninscher Kosmos auch ferner diese verantwortungsvollen Aufgaben ebenso geschickt, mit derselben Leidenschaft und Energie lösen wird...

Teure Freunde! Unser Land, unser großes Volk haben den Kommunismus, den heutigen Kosmos...

Den Kommunismus erlernen, das bedeutet, immer bestrebt sein, ein aktiver Teilnehmer des kommunistischen Aufbaus zu sein...

Das bedeutet, sich immer das Ziel zu stellen, ein noch qualifizierter Arbeiter zu werden, immer neue wissenschaftliche und technische Kenntnisse zu meistern...

Den Kommunismus erlernen, das bedeutet, unermüdet die Theorie des Marxismus-Leninismus zu studieren, das klare Verständnis der großen historischen Sache, wofür unsere Partei und unser Volk kämpfen...

Den Kommunismus erlernen, das bedeutet, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, sich an die Verwaltung der gesellschaftlichen Angelegenheiten zu gewöhnen...

Den Kommunismus erlernen, das bedeutet, die Normen der kommunistischen Moral und Sittlichkeit mit Wort und Tat, durch persönliches Beispiel zu verankern...

Den Kommunismus erlernen, das bedeutet, sich im Sinne des selbstlosen sowjetischen Patriotismus zu erziehen...

Das bedeutet, immer bereit zu sein, alle seine Kräfte und, wenn nötig, auch das Leben für die Verteidigung seiner sozialistischen Heimat...

Den Kommunismus erlernen, das bedeutet, sich im Sinne des proletarischen, sozialistischen Internationalismus, im Sinne der Bruderfreundschaft mit den Völkern der sozialistischen Länder...

Das sind die Aufgaben, die vor der heutigen Generation der Sowjetunion, vor der viele Millionen zählenden Armee der jungen Kämpfer für den Kommunismus stehen...

Zu Ehren des 50. Jahrestags des Kosmos verließ in unserem ganzen Lande das, was ihr so treffend Unionskosmosversammlungen genannt hat...

Das ist gerecht. Die Jugend, der Kosmos wissen, wofür sie der Partei danken können. Aber heute, an Tag Eures Jubiläums, ist es angebracht, daß auch wir, die Menschen der älteren Generation...

Der Kosmos — was für eine ausgezeichnete politische Schule ist das! Wieviel hat sie uns allen gebracht, daß auch wir, die Menschen der älteren Generation, im Namen der dreizehneinhalb Millionen Kommunisten unseres Landes dem Kosmos Achtung zollen...

Den Kommunismus erlernen, das bedeutet, die Normen der kommunistischen Moral und Sittlichkeit mit Wort und Tat, durch persönliches Beispiel zu verankern...

Den Kommunismus erlernen, das bedeutet, sich im Sinne des selbstlosen sowjetischen Patriotismus zu erziehen...

UNSER ERSTER KOSMODROM

Rede von W. Nikolajewa-Tereschkowa, Flieger-Kosmonaut

Teure Genossen!

Wir Flieger-Kosmonauten bitten, den Kosmos zu betrachten, denn der Kosmos ist unser Leben...

Die Flieger-Kosmonauten der Sowjetunion haben uns aufgetragen, den Teilnehmer des Festplenums, allen irdischen Kurusen zu unserem Jubiläum, dem 50. Jahrestag des Leninschen Kosmos...

auf in die wolkenlosen Welten des blauen Kontinents.

In den Konstruktionsbüros und in den Werken werden superweltweit, supermächtige Flugapparate entwickelt, und wir können heute mit Recht den Kosmos den älteren Bruder der Luftfahrt nennen...

mol. Wir alle sagen: Vielen Dank dir, lieber Kosmos! Unser erster Dank gilt Euch, ergraute Kosmosolken. Dank Euch für die Kühnheit und den Glauben an den revolutionären Traum, die noch im fernem Jahr 1918 so markant zutage traten...

Genossen! Die Jugend hat die Aufgabe, die Grundlagen des Sozialismus zu festigen, die Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung zu stärken...

Genossen! Die Jugend hat die Aufgabe, die Grundlagen des Sozialismus zu festigen, die Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung zu stärken...

haben, arbeiten sie mit Kosmoszellen und -feuer weiter.

Her, Kosmos, mit neuen Großen in die Welt, in der Arbeit und im Kampf Tragen wir hoch, Freunde, das erhabene Banner Lenins, unserer geliebten Kommunistischen Partei!

Fünfzig Jahre Leninscher Kommunistischer Jugendverband Aus dem Referat des Ersten Sekretärs des ZK des LKJV der Sowjetunion J. M. Tjashelnikow

Wir alle, sagte J. M. Tjashelnikow, befinden uns unter dem tiefen Eindruck des Auftritts des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Leonid Brezhnev und des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Partei...

Auf den Ruf der Partei erhoben sich alle Völker unserer multinationalen Heimat zur Verteidigung des Vaterlandes. Millionen Burden und Mädchen stellten sich in die Reihen der Kämpfer.

Am 29. Oktober 1918 verkündete der I. Allrussische Kongress des Verbandes der Arbeiter und Bauernjugend die Geburt des Kommunistischen Jugendverbandes...

Jeder von uns hat die väterliche Sorge der Partei, die Leninsche Wärme zur Sowjetjugend und die Leninschen Aufforderungen an sie und ihre Kampfanführer...

Der 50. Jahrestag des Leninschen Kommunistischen Jugendverbandes ist ein freudiger Feiertag der Kommunisten, der ganzen Sowjetjugend...

Lenin und die Partei haben den Kommunisten gegründet und großgezogen, ihr mit dem unsterblichen Wort der revolutionären Umgestaltung der Welt begeistert.

Die Erfahrung des halben Jahrhunderts, das der Kommunist unter der Leitung der Partei gegangen ist, lehrt die Jugend Erbschaft des Leninismus...

Die historische Leninsche Rede hat eine unvergängliche Bedeutung. Sie war und bleibt das Kampfprogramm der kommunistischen Jugend...

Im Juli 1924 beschloß der VI. Kommunistenkongress, den Kommunisten Leninschen Kommunisten zu nennen. Im Manifest des VI. Kongresses war es heißt: „Nicht zu Schreier, nicht aus dem Wunsch, den besten aller Namen zu tragen...“

Die ganze heroische Geschichte des Kommunisten ist ein überzeugender Beweis seiner unerschütterlichen Treue diesem heiligen Eid!

Ein unanfechtbares Gesetz des Lebens aller Kommunistenorganisationen sind die Leninschen Worte: „Nur in der Arbeit zusammen mit den Arbeitern und Bauern kann man ein echter Kommunist werden.“

Zur Prüfung der Treue dem Leninismus, die Pflicht der Kommunisten für die Sowjetjugend ist die unvergängliche Jahre der ersten fünfzigjährigen. Durch das Land marschierte der Arbeiterarm des Leninschen Kommunisten, der mit Recht darauf stolz sein kann, daß er seinen Zieletzeln in das Fundament der industriellen Macht der Sowjetunion gelegt hat.

Zur Prüfung der Treue dem Leninismus, die Pflicht der Kommunisten für die Sowjetjugend ist die unvergängliche Jahre der ersten fünfzigjährigen.

Im Lande werden große Bewässerungssysteme gebaut. Das ist unsere kommunistische Pflicht. Auf die Verwirklichung des uralten Traumes des Ackersbauers, seine Mühe zu verwenden — was kann noch edler für einen Kommunisten, für einen jungen Menschen sein.

Ein Schlüsselproblem des kommunistischen Aufbaus ist das unablässige Wachstum der Arbeitsproduktivität. Die Kommunisten der Industriebetriebe, der Transportbetriebe, der Dienstleistungssphäre, der Sowchose und Kolchose werden alle daran setzen, damit jeder junge Werktätige tagtäglich seine Leistungen in der Produktion als Beispiel in der Erziehung der Qualität der Produktion sieht, sich des unerschütterlichen Zusammenhangs der persönlichen Ideale mit den großen Zielen des Volkes bewußt sei.

Unsere viele Millionen zählenden Kommunisten, führt der Redner fort, bewältigen deshalb die Aufträge der Partei erfolgreich, weil er immer im Sinne des Marxismus-Leninismus erzogen wurde, weil seine ganze Tätigkeit von den Ideen dieser großen Lehre durchdrungen ist.

Im Kommunistenalter kamen in den letzten 12 Jahren über eine Million 800 000 Burden und Mädchen auf die Neubegeben des Landes.

Für die großen Verdienste der Kommunisten und der Sowjetjugend in sozialistischen Aufbau für die hingebungsvolle Arbeit in der Nutzbarmachung von Neuland und brachliegenden Ländereien wurde der Kommunist mit dem dritten Leninorden ausgezeichnet.

Die Sowjetjugend billigt aufs wärmste die von der Partei vorgeschlagenen Maßnahmen auf dem Gebiet der Entwicklung der Industrie und Landwirtschaft und kämpft hartnäckig zusammen mit dem ganzen Volk um ihre Verwirklichung.

Die Burden und Mädchen bilden die Hälfte der Arbeiter in der Industrie und im Bauwesen, etwa 40 Prozent der Dorfchefs, Millionen Aktivist der kommunistischen Arbeit, junge Rationalisatoren und Erfinder, Hunderttausende Teilnehmer der Wettbewerbe um den Titel „Beste im Beruf“, ehrenamtliche Konstruktionsbüros, Forschungs- und Erfindungstruppen.

Das fünfzigjährige Jubiläum des Leninschen Kommunisten löste bei der Sowjetjugend neue Schaffensfreudigkeit aus. Im ZK des Kommunisten liefen zahlreiche Telegramme und Briefe ein, in denen die Jugendkollektive und einzelne Kommunisten über ihre Arbeitserfolge rapportierten.

Gestattet mir, Genossen, im Namen der Teilnehmer dieser Festplenartagung des ZK des Kommunisten allen Kommunistenorganisationen, die in der Arbeit hohe Resultate erzielten, herzlich zu danken und die Überzeugung zum Ausdruck zu bringen, daß sie auch fernerhin alle ihre Kräfte, Energie und ihr Wissen der Sache des Triumphs des Kommunismus hingeben werden.

Die Vorbereitung und die Feier des 50. Jahrestags des Kommunisten sind eine wichtige Etappe auf dem Wege zum 100. Geburtstag des Kommunisten und der Jugend treten aktiv dem allgemeinen sozialistischen Volkswettbewerb um die Erfüllung der Aufgaben des Fünfjahrplans zum 7. November 1965 bei.

Zur wichtigen Sache des Leninschen Kommunisten ist die Teilnahme an der weiteren Nutzbarmachung der Naturschätze der neuen Rayonen unseres Landes.

Zu Ehren des Jubiläums des großen Lenin übernimmt der Kommunist die Patenschaft über die Erziehung von 100 wichtigsten Volkswirtschaftlicher Objekten. Darüber über das weltgrößte Wasserkraftwerk von Krasnojarsk, die Gaseleitung Norden — Zentrum, das Autowerk in der Stadt Sibirsk und viele andere Bauten.

Die Kommunistenorganisationen erziehen in jedem jungen Menschen die ständige Bereitschaft, mit der Waffe in der Hand für den Schutz des Sowjetlandes einzutreten, sorgen für die Vorbereitung der Jugend zum Dienst in der Reihen der Streitkräfte der UdSSR, fördern die strikte Einhaltung des Gesetzes über die allgemeine Wehrpflicht.

Eine wichtige Aufgabe der Kommunistenorganisationen ist die Sorge um die allseitige Entwicklung der Persönlichkeit des jungen Menschen, um die Erziehung einer kommunistischen Moral, die Hebung der Kultur der Jungen und Mädchen. Es ist nötig, die Jugend zu lehren, ihre freie Zeit vernünftig auszunutzen.

Die Kommunisten treffen zusammen mit den Gewerkschaften, den Kulturorganen notwendige Maßnahmen, damit die Tätigkeit aller Kulturanstalten in der Erziehung der Jugend durchzuführen ist.

Der große Führer der Revolution lehrte uns, sich beharrlich und konsequent alle geistigen Schätze anzueignen, die die Menschheit hervorgebracht hat.

Kulturrevolution nannte unser Volk den Feldzug nach Wissen, in dem wir unser Land auf die Schulbank setzten, um lesen und schreiben zu lernen, die Wissenschaft zu meistern, um vollzappet das neue Leben zu bauen.

Die Vorbereitung zum Leninjubiläum ist eine neue Etappe in der Meisterung durch die Sowjetjugend des Ideerbes des großen Führers und Lehrers. Zum 100. Geburtstag W. I. Lenins wird jeder Kommunist über seine Erfolge in der sozialistischen Arbeit des Leninismus, über seine Erfolge in der Arbeit, im Lernen und in der gesellschaftlichen Arbeit Rechenschaft ablegen.

Der Imperialismus führt einen erbitterten ideologischen Krieg gegen die sozialistischen Länder, gegen unsere Heimat. Das Aprilplenum des Zentralkomitees der Partei unterstrich, daß die gegenwärtige Etappe der geschichtlichen Entwicklung durch eine schroffe Verschärfung des ideologischen Kampfes gekennzeichnet ist.

Der gesamte riesige Apparat der antikommunistischen Propaganda ist gegenwärtig darauf gerichtet, die Einheit der sozialistischen Länder, die internationale kommunistische Bewegung zu zerschlagen, die kritischen Kräfte der Gegenwart zu trennen, zu versuchen, die sozialistische Gesellschaftsordnung von innen heraus zu sprengen.

Unter der Leitung der Partei-Komitees ergreifen die Kommunistenorganisationen Maßnahmen zur weiteren Vervollkommnung der ideologischen Arbeit, wobei sie das ganze Arsenal der Mittel, die Formen und Methoden der kommunistischen Erziehung ausnützen.

Ein wichtiger Platz in der Sache der kommunistischen Erziehung nimmt der Kampf der Kommunisten der Jugendredaktionen des Rundfunks ein. Die Kommunisten geben 21 Zeitungen und Zeitschriften heraus. Allein die Auflage der „Kommunistkaja prawda“ — des Plagatschka unserer Kommunisten — erreicht 7 Millionen. Die Kommunistenverlage haben alljährlich 40 Millionen Exemplare Bücher heraus. Den Traditionen der bolschewistischen Presse treu, wird die Kommunisten zu einem immer aktiveren Agitator, Propagandisten, gebildetem Organisator der breiten Jugendmassen.

Über die jungen Helden des Bürgerkrieges, über die Bauleute der ersten Fünfjahrpläne, über die unbegrenzten, heldenmütigen Soldaten des großen Vaterländischen Krieges sind nicht wenig wertvolle Bücher geschrieben, wertvolle Bühnenstücke und Filmstreifen, musikalische Werke und Kunstgemälde geschaffen worden. In den goldenen Fonds der Sowjetliteratur und Kunst eingegangen sind. Sie gehören immer zur Rüstung des Kommunisten.

Unsere Jugend ist stolz auf ihr herrliches Land, seine Macht und Größe. In das Kommunistenalter ist eine neue vorzügliche Tradition eingegangen. Allunionsfeste zu den Städten des revolutionären, Kampf- und Arbeitsraums zu veranstalten. Dies bedeutet, betrog zu einem mächtigen Mittel der Erziehung moralischer Eigenschaften des Revolutionären, Kämpfers, Patrioten.

Die Kommunistenorganisationen erziehen in jedem jungen Menschen die ständige Bereitschaft, mit der Waffe in der Hand für den Schutz des Sowjetlandes einzutreten, sorgen für die Vorbereitung der Jugend zum Dienst in der Reihen der Streitkräfte der UdSSR, fördern die strikte Einhaltung des Gesetzes über die allgemeine Wehrpflicht.

Eine wichtige Aufgabe der Kommunistenorganisationen ist die Sorge um die allseitige Entwicklung der Persönlichkeit des jungen Menschen, um die Erziehung einer kommunistischen Moral, die Hebung der Kultur der Jungen und Mädchen. Es ist nötig, die Jugend zu lehren, ihre freie Zeit vernünftig auszunutzen.

Die Kommunisten treffen zusammen mit den Gewerkschaften, den Kulturorganen notwendige Maßnahmen, damit die Tätigkeit aller Kulturanstalten in der Erziehung der Jugend durchzuführen ist.

Der große Führer der Revolution lehrte uns, sich beharrlich und konsequent alle geistigen Schätze anzueignen, die die Menschheit hervorgebracht hat.

Kulturrevolution nannte unser Volk den Feldzug nach Wissen, in dem wir unser Land auf die Schulbank setzten, um lesen und schreiben zu lernen, die Wissenschaft zu meistern, um vollzappet das neue Leben zu bauen.

Die Vorbereitung zum Leninjubiläum ist eine neue Etappe in der Meisterung durch die Sowjetjugend des Ideerbes des großen Führers und Lehrers. Zum 100. Geburtstag W. I. Lenins wird jeder Kommunist über seine Erfolge in der sozialistischen Arbeit des Leninismus, über seine Erfolge in der Arbeit, im Lernen und in der gesellschaftlichen Arbeit Rechenschaft ablegen.

Der Imperialismus führt einen erbitterten ideologischen Krieg gegen die sozialistischen Länder, gegen unsere Heimat. Das Aprilplenum des Zentralkomitees der Partei unterstrich, daß die gegenwärtige Etappe der geschichtlichen Entwicklung durch eine schroffe Verschärfung des ideologischen Kampfes gekennzeichnet ist.

Der gesamte riesige Apparat der antikommunistischen Propaganda ist gegenwärtig darauf gerichtet, die Einheit der sozialistischen Länder, die internationale kommunistische Bewegung zu zerschlagen, die kritischen Kräfte der Gegenwart zu trennen, zu versuchen, die sozialistische Gesellschaftsordnung von innen heraus zu sprengen.

Unter der Leitung der Partei-Komitees ergreifen die Kommunistenorganisationen Maßnahmen zur weiteren Vervollkommnung der ideologischen Arbeit, wobei sie das ganze Arsenal der Mittel, die Formen und Methoden der kommunistischen Erziehung ausnützen.

Ein wichtiger Platz in der Sache der kommunistischen Erziehung nimmt der Kampf der Kommunisten der Jugendredaktionen des Rundfunks ein. Die Kommunisten geben 21 Zeitungen und Zeitschriften heraus. Allein die Auflage der „Kommunistkaja prawda“ — des Plagatschka unserer Kommunisten — erreicht 7 Millionen. Die Kommunistenverlage haben alljährlich 40 Millionen Exemplare Bücher heraus. Den Traditionen der bolschewistischen Presse treu, wird die Kommunisten zu einem immer aktiveren Agitator, Propagandisten, gebildetem Organisator der breiten Jugendmassen.

Über die jungen Helden des Bürgerkrieges, über die Bauleute der ersten Fünfjahrpläne, über die unbegrenzten, heldenmütigen Soldaten des großen Vaterländischen Krieges sind nicht wenig wertvolle Bücher geschrieben, wertvolle Bühnenstücke und Filmstreifen, musikalische Werke und Kunstgemälde geschaffen worden. In den goldenen Fonds der Sowjetliteratur und Kunst eingegangen sind. Sie gehören immer zur Rüstung des Kommunisten.

Unsere Jugend ist stolz auf ihr herrliches Land, seine Macht und Größe. In das Kommunistenalter ist eine neue vorzügliche Tradition eingegangen. Allunionsfeste zu den Städten des revolutionären, Kampf- und Arbeitsraums zu veranstalten. Dies bedeutet, betrog zu einem mächtigen Mittel der Erziehung moralischer Eigenschaften des Revolutionären, Kämpfers, Patrioten.

mit denen, die einen entscheidenden Kampf gegen Imperialismus, Faschismus, für Demokratie und Sozialismus, für eine bessere Zukunft der jungen Generation führten. Der Leninsche Kommunist war einer der Begründer der Kommunistischen Jugendinternationalen.

Ein prägnantes Beispiel der Treue der Sowjetjugend, ihrer internationalen Pflicht, ist die wachsende Hilfe und Unterstützung dem heldenmütigen Volk Vietnam.

Die Jugend unseres Landes fordert die völlige und bedingungslose Einstellung der barbarischen Bombardierungen der DRV. Den Abzug der amerikanischen Truppen aus Südvietnam, die Einräumung dem vietnamesischen Volk des Rechts, über sein Schicksal selbst zu entscheiden.

Eine aktive Kraft der internationalen demokratischen Jugendbewegung sind die Jugendverbände der sozialistischen Länder. Die Sowjetjugend leistet ihren Beitrag zur Festigung der Einheit der sozialistischen Ländergemeinschaft, alles, um die Errungenschaften des Sozialismus zu erhalten und zu schützen.

In der entschieden Unterstützung der Errungenschaften des Sozialismus in der Tschechoslowakei kam unser proletarisches Verständnis der internationalen Pflicht, unsere Bereitschaft zum Ausdruck, die Sache der Revolution, die Sache des Sozialismus bis zu Ende zu verteidigen.

Wir glauben fest daran, daß es für die junge Generation des Bruderlandes, die im Sozialismus geboren und aufgewachsen ist, keine andere Zukunft als die sozialistische geben kann.

Der Leninsche Kommunist, die ganze Sowjetjugend unterstützen voll und ganz die rechtzeitigen Aktionen der Parteien und Regierungen der fünf sozialistischen Länder zur Unterbindung der Kontrovervention, zum Schutz des Sozialismus in der Tschechoslowakei.

Die Imperialisten sollen wissen, daß die Völker der sozialistischen Länder es nie gestatten werden, das Rad der Geschichte rückwärts zu drehen und unsere Freundschaft zu untergraben, sie werden stets bereit sein, bei jeder Gelegenheit die Abenteuerei der Imperialisten eine entscheidende Abfuhr zu erteilen!

Wir senden unseren Kommunisten der Jugend der sozialistischen Länder und wünschen ihr neue Erfolge im Aufbau des Sozialismus und Kommunismus.

Die Verbindungen des Leninschen Kommunisten mit den kommunistischen Jugendverbänden der kapitalistischen Länder festigen sich. Sie müssen unter schwierigen Verhältnissen arbeiten. Weil der Imperialismus eine Position nach der anderen verliert, fällt er über die progressive revolutionäre werktätige Jugend her.

Der Kommunist, die Sowjetjugend sind stolz auf die Tapferkeit ihrer Klassenbrüder, die unter der Leitung der marxistisch-leninistischen Partei den Sozialismus erringen. Wir übermitteln Euch einen kommunistischen Kampfgruß und wünschen neue Erfolge im Kampf gegen das Monopolkapital, für politische und sozial-ökonomische Rechte der Jugend, für den Triumph der sozialistischen Ideale.

Wir unterstützen die Völker der arabischen Länder in ihrem Kampf gegen die Anschläge des Imperialismus und fordern den Abzug der Truppen der israelischen Aggressoren von den besetzten arabischen Territorien!

Zerschlagung der Parteikomitees, der verfassungsmäßigen Machtergreifung, Faschismus, für Demokratie und Sozialismus, für eine bessere Zukunft der jungen Generation führten. Der Leninsche Kommunist war einer der Begründer der Kommunistischen Jugendinternationalen.

Ein prägnantes Beispiel der Treue der Sowjetjugend, ihrer internationalen Pflicht, ist die wachsende Hilfe und Unterstützung dem heldenmütigen Volk Vietnam.

Die Jugend unseres Landes fordert die völlige und bedingungslose Einstellung der barbarischen Bombardierungen der DRV. Den Abzug der amerikanischen Truppen aus Südvietnam, die Einräumung dem vietnamesischen Volk des Rechts, über sein Schicksal selbst zu entscheiden.

Eine aktive Kraft der internationalen demokratischen Jugendbewegung sind die Jugendverbände der sozialistischen Länder. Die Sowjetjugend leistet ihren Beitrag zur Festigung der Einheit der sozialistischen Ländergemeinschaft, alles, um die Errungenschaften des Sozialismus zu erhalten und zu schützen.

In der entschieden Unterstützung der Errungenschaften des Sozialismus in der Tschechoslowakei kam unser proletarisches Verständnis der internationalen Pflicht, unsere Bereitschaft zum Ausdruck, die Sache der Revolution, die Sache des Sozialismus bis zu Ende zu verteidigen.

Wir glauben fest daran, daß es für die junge Generation des Bruderlandes, die im Sozialismus geboren und aufgewachsen ist, keine andere Zukunft als die sozialistische geben kann.

Der Leninsche Kommunist, die ganze Sowjetjugend unterstützen voll und ganz die rechtzeitigen Aktionen der Parteien und Regierungen der fünf sozialistischen Länder zur Unterbindung der Kontrovervention, zum Schutz des Sozialismus in der Tschechoslowakei.

Die Imperialisten sollen wissen, daß die Völker der sozialistischen Länder es nie gestatten werden, das Rad der Geschichte rückwärts zu drehen und unsere Freundschaft zu untergraben, sie werden stets bereit sein, bei jeder Gelegenheit die Abenteuerei der Imperialisten eine entscheidende Abfuhr zu erteilen!

Wir senden unseren Kommunisten der Jugend der sozialistischen Länder und wünschen ihr neue Erfolge im Aufbau des Sozialismus und Kommunismus.

Die Verbindungen des Leninschen Kommunisten mit den kommunistischen Jugendverbänden der kapitalistischen Länder festigen sich. Sie müssen unter schwierigen Verhältnissen arbeiten. Weil der Imperialismus eine Position nach der anderen verliert, fällt er über die progressive revolutionäre werktätige Jugend her.

Der Kommunist, die Sowjetjugend sind stolz auf die Tapferkeit ihrer Klassenbrüder, die unter der Leitung der marxistisch-leninistischen Partei den Sozialismus erringen. Wir übermitteln Euch einen kommunistischen Kampfgruß und wünschen neue Erfolge im Kampf gegen das Monopolkapital, für politische und sozial-ökonomische Rechte der Jugend, für den Triumph der sozialistischen Ideale.

Wir unterstützen die Völker der arabischen Länder in ihrem Kampf gegen die Anschläge des Imperialismus und fordern den Abzug der Truppen der israelischen Aggressoren von den besetzten arabischen Territorien!

Auf dem Marsch

Usbekali DSHANIBEKOW,
Erster Sekretär des ZK des LKJV Kasachstans

Die Teilnehmer des III. Republikfestes des Altkasachischen Jugendmarsches „Auf den Ruhmeswegen der Väter“ haben die jungen Generation des XXI. Jahrhunderts über die Arbeit und Sorgen unserer Jungen und Mädchen einen Brief geschrieben. Wir können den Nachkommen was erzählen.

Ich führe nur ein Beispiel an. In den Jahren der Sowjetmacht wurden in Kasachstan 56 neue Städte gebaut, jede von ihnen konnte mit Recht den stolzen Namen Komsomol tragen.

Etwas eine Million Burschen und Mädchen befinden sich jetzt in den Reihen des Kasachstan-Komsomol. Das 50. Komsomoljubiläum feiern mit vollem Recht nicht nur sie, sondern auch unsere Väter-Komsomolzen, die die Türksib gebaut und die ersten Hochöfen angezündet haben, unsere älteren Brüder und Schwestern — die Erschließter des Neulands und Mangyschläke, die jungen Herren von Rudny und Temirtau.

Wie die Atmosphäre ferner rassisten Marschtage übermitteln? Ich nahm aus Komsomolzeitungen Informationsmittlungen, wo vom Leben der jungen Kommunisten erzählt wird. Hier sind sie:

„Die vom Gouvernementsvollzugskomitee zur Feier des 7. November bewilligten 20 Kopsken in Goldwertung für jeden Mitarbeiter wurden auf Beschluss der Komsomolversammlung für das deutsche Proletariat gespendet.“

„Urkünftig hat die mohamedanische Bevölkerung des Akbulakker Bezirks unter Einwirkung der Komsomolzen dem Volkskommissariat für Bildungswesen ein Gesuch über die Ausnutzung der Moschee als Schule eingereicht. Dies ist der erste Fall in der Union der Sowjetrepubliken, daß auf Bitte der Mohamedaner die Moschee in eine Schule verwandelt wird, dazu noch in eine Komsomolzelle.“

„Auf den Aufruf des Genossen Dehumabajew hin in den Fonds der Liquidierung des Analphabetismus 5 Rubel eintrage, rufe ich die Genossen Omarow, Wjatskin, Dehumagalijew und Andisjanow auf, die gleiche Summe zu spenden.“

„Bildung. Nachdem ich vom Oberfall des faschistischen Deutschlands auf die Sowjetunion erfahren habe, melde ich, ein Komsomolze, geboren 1922, wohnt in dem Gebiet Kustanai, mich als Freiwilliger, Nikolai Kilmow.“

Melde mich als Freiwilliger... Ist nicht dieses der Wesenszug des Komsomolzen. Nur vortwärts, nur an die Feuerlinie! unter dieser Devise ist der Komsomol seine 50 flammenden Jahre gegangen. Noch als Halbwüchsigler erklärte sich zum Freiwilligen im Kampf mit dem Feindnis der angesehene Funktionär des Leninischen Komsomol Gani Murat-

bajew. Mit 19 Jahren wählte man ihn zum Sekretär des Zentralkomitees des Komsomol der Turkestanischen Region. Der Delegierte des vierten, fünften und sechsten Kongresses des Komsomol, Mitglied des Vollzugskomitees der Kommunistischen Internationale der Jugend Gant, starb, ehe er 23 Jahre alt wurde. Hier Zeilen aus dem letzten Brief Gani Muratbajew an den Komsomolzen Shumagalijew Jususow: „Ich strebe zur Arbeit, wollte dem verküppelten Volk in allem, was ich konnte, helfen...“ Und weiter: „Noch so eine Sache: übermittle deinem Brüdern und sage, daß er sein soll: 1. Durch und durch ein Leninist 2. Geschult.“

Zu Freiwilligen erklärten sich Alla Moldagulowa, Manschuck Mamelowa — die ersten Helden der Sowjetunion aus der Zahl der Mädchen des sowjetischen Ostens, die zwanzigfachen Helden der Sowjetunion Sergej Luganski, Talgat Begeldinow, Leonid Beda, Iwan Pawlow, die Helden der Sowjetunion Tulegen Tochtarow, Nurken Abdilow. Im ganzen wurde 94 Zöglingen des Komsomol der Republik der Titel „Held der Sowjetunion“ verliehen.

Auf den Mandaten der Delegierten der ersten Altkasachischen Regional-Konferenz, die in Orenburg stattfand, stand geschrieben: „Junge, stolze, Tapfer, Starke — wir führen die Sache der Väter zu Ende.“ Die Devise der ersten Komsomolzen der heutigen Generation der Jugend teuer und nahe. Die Bestätigung dafür sind Stobarbeit, gute Taten der Komsomolzen der Republik.

Allein die Kustanaler haben auf ihrem Konto 100 000 gute Werke. Dies sind von den Komsomolzen gehaltenen Vorträge, in den Schulen organisierte Klubs der Philatelisten, Patenschaft über die Halbwüchsigern.

In den Rayon-Stadtkomsomolkomitees, im ZK des Komsomol der Republik treffen Meldungen über die Erfüllung der erhöhten Verpflichtungen ein, die zu Ehren des Feiertags übernommen wurden. Die Komsomolzentralbrigade des Sowchos „Sarja“ Jessilba Kantajew, Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR, hat den Fünfjahrplan in drei Jahren erfüllt. Die Brigade lieferte in drei Jahren 150 000 Zentner Getreide an den Staat, während sich der Fünfjahrplan auf 105 000 beläuft. Nicht weniger eindrucksvoll ist der Erfolg der jungen Rübennzüchterin Dameken Sarzenowa, Deputierte des Obersten Sowjets der Republik. Ihr Geschenk dem Komsomoljubiläum — 450 Zentner Zuckerrüben vom Hektar.

Ich nenne Zahlen. Sie sind aufschlußreich, jedoch können sie schwerlich von der Arbeit, Hartnäckigkeit und Findigkeit so-

wohl Jessilbas wie auch Damekens erzählen. Mit 26 Jahren wurde Jessilba Kantajew Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR. Ein besonnenes und nicht nach Jahren weises Mitglied des Parlaments des Landes, heute der Initiator von vielen interessanten Werken in der Komsomolorganisation des Sowchos. Dameken Sarzenowa ist Leiterin einer jugendlichen Arbeitsgruppe im Kolchos „40 let Kasachskoi SSR“. Sie ist Fernstudientin, Sekretär der Grundkomsomolorganisation. Dameken ist noch jung, jedoch ihre Reife, ihr Neuerntum, ihr Talent hat die Heimat mit der höchsten Auszeichnung — dem Leninorden — gewürdigt.

Stepan Newmarshtski kam im Jahre 1958 auf den Bau des Pawlodarer Aluminium-Tonerdewerks. Eben hier waren seine philosophische Fakultät der Moskauer Staatsuniversität. Man kann noch Dutzende und Hunderte Namen nennen, auf die unsere Organisation der Republik mit Recht stolz ist.

In Kasachstan gibt es fünf Unionskomsomolbauwerke a b e n: Die Kasachstaner Magnitka, das Traktorenwerk von Pawlodar, das Werk für Doppelsuperphosphat von Schämbul, die Eisenbahnen Guryev-Astrachan und Bejnau-Kingrad.

Hier arbeitet die Komsomolzentralbrigade, die um das Recht ringt, den Ehrenstitel „Brigade des 50. Jahrestages des Leninischen Komsomol“ zu tragen. Heute sind auf jeder unserer Baubetriebe solche Plakate. Es wetteifern 16 000 der besten Komsomolzen-Jugendkollektive.

Die Bauarbeiter des Pawlodarer Traktorenwerks wandten sich mit einem Aufruf an die Jugend der Stadt, Eisenschrott zur Herstellung von 50 Komsomoltraktoren zu sammeln. Die Komsomolzen des Sowchos „Urjupinski“, Gebiet Zellinograd, erklärten zu Ehren des 50. Jahrestages des Komsomol und des 100. Geburtstages W. I. Lenins einen Feldzug für eine „Leninsche Traktorenkolonne“. Durch sparsames Verhalten zur landwirtschaftlichen Technik, rationelles Verbrauch von Ersatzteilen und Brennstoff beschloss sie, 15 000 Rubel einzusparen. Die Initiative der Komsomolzen des „Urjupinski“ wurde von vielen Wirtschaftskasachstans unterstützt.

Im Jubiläumsjahr führt die Jugend der Republik einen Feldzug für die Kultur des Dorfes unter der Devise: „Jeder Siedling — einen Klub, jedem Klub — einen Lenin, jeder Komsomolorganisationsleiter — einen Sportklub“ durch. Wenn man dies in die Sprache der Ziffern über-

führt, so ergibt sich: Mit den Händen der Jugend wurden über 4 000 Klubs, Bibliotheken, Rote Ecken gebaut und renoviert, 180 Sportkomplexe und über 4 000 einfacher Sportplätze angelegt. Zusätzlich wurden 2 000 Latenkollektive gebildet. Die Komsomolzen haben 12 Millionen Bäume gepflanzt, 1200 Parks, Grünanlagen und Alléen angelegt.

Das Zahlen von Millionen begeben wir, als wir den ökonomischen Effekt der Republik — „Dem Planjahr fünf“ — die Meisterschaft und das Fördern der Jungen“ berechneten. Allein für das vergangene Jahr betrug er 8 Millionen 742 000 Rubel.

Millionen, Tausende... Heute sind wir an astronomische Ziffern gewohnt. Fassen sie als gebührend auf. Vor 50 Jahren übertraf nur eine Ziffer die Phantasie: Die Weiten Kasachstans betragen 27 Millionen Hektar, 276 Millionen Hektar, auf denen Not und Rechtslosigkeit herrschten. Und deshalb war anfangs unsere Republik, die sich vom Altai bis zum Kaspiischen Meer ausgebreitet hatte, im Grunde genommen, ein grenzenloser Bauplatz, auf welchem alle Komsomolgenerationen arbeiteten: Abgesandte der Russischen Föderation und Estlands, der Ukraine und der Moldau, Belorusslands und Litauens.

Nun, nicht umsonst wird im Volk gesagt: „Die Kraft des Vogels liegt in seinen Flügeln, die Kraft des Menschen — in der Freundschaft.“ Die Freundschaft unserer Völker hat sich mit neuer bewegender Kraft in der Neulandepoee geäußert, als Tausende junger Patrioten, Abgesandte aller Nationalitäten des Sowjetlandes im Komsomolaufruf in die Steppe kamen. Fünfhundert Sowchos wurden auf den Neulandweiden gegründet. Einer von ihnen — der Sowchos „Dnepropetrowski“. Er wurde von Russen und Kasachen, Ukrainern und Belorussen gegründet, kurzum, es ist ein gewöhnlicher internationaler Neulandewochos.

„Nur Menschen mit hoher ideologischer Überzeugtheit“, wird im Beschluss des ZK der KPdSU „Über den 50. Jahrestag des Komsomol“ Eben sie machen die Organisation der Jugend“ unterstreichen, „politischer Reife, mit Bildung, fester Disziplin und Organisationsfähigkeit, die keine Schwierigkeiten und Prüfungen fürchten, können in Ehren die Aufgaben erfüllen, die die Geschichte vor die sozialistische Gesellschaftsordnung gestellt hat.“

Eben diese Eigenschaften erben bei der Jugend der Leninische Komsomol. Eben sie machen die Organisation kampffähig, bereit, die kompliziertesten Aufgaben zu lösen.

Die besten der Besten treten in unsere Reihen ein. Man kann sie beneiden, diese Jungen und Mädchen, die in einem für den Komsomol denkwürdigen Jahr in unsere Reihen treten. Und dann werden wahrscheinlich auch sie ihr Rudny, Mangyschlak, Karatau bauen fahren und werden in den Gesuchen schreiben: „Erkläre mich zum Freiwilligen...“

Die Heldentat dauert fort

1958 ist das Ursprungsjahr der Kasachstaner Magnitka. 1959 wurde sie zur Stobbaustelle des Komsomol erklärt. Das war das Jahr des Umschwings im Bau des Werkes und eines intensiven Wachstums der Komsomolorganisation.

Damals arbeiteten am Bau der Magnitka 8 700 Komsomolzen. Die Jungen aber kamen und kamen — zu Hunderten, Tausenden. Allein in einem Jahr wurden auf der Baustelle 14 000 Personen mit „Komsomolfahrtschleppen“ aufgenommen. Es war natürlich schwer, alle unterzubringen. Man wohnte in Zelten, in Eisenbahnwaggons, arbeitete und sorgte für seine Erholung. In jedem der 120 Wohnheime wurden am Sonabend Vorlesungen gehalten, Sportwettkämpfe veranstaltet, Filme aufgeführt.

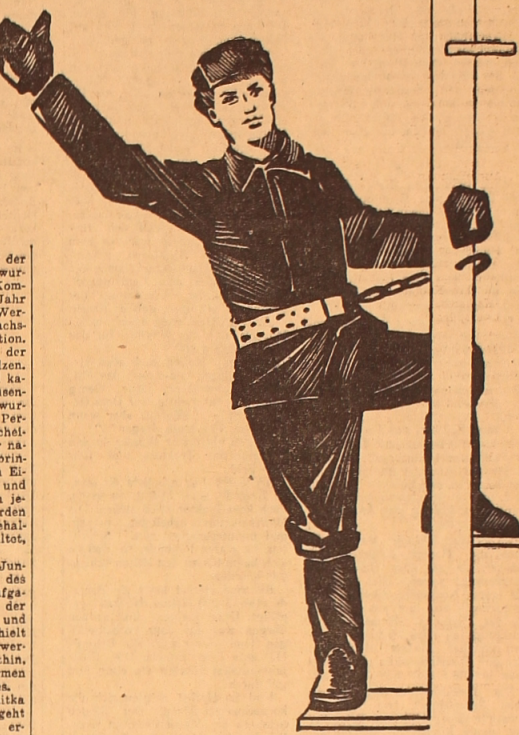
Große Taten leisteten die Jungen vom Produktionsstab des Komsomol. Zu seiner Hauptaufgabe gehörte die Organisation der Belieferung mit Baustoffen und Ausrüstungen. Man unterhielt Verbindungen mit den Lieferwerken, schickte Menschen dorthin, suchte nach interessanten Formen der Komsomolarbeit. So war es.

Heute liefert die Magnitka längste Metall. Doch der Bau geht weiter. Die jungen Bauleute errichten unikale Objekte: einen Sauerstoff-Konverterkomplex, die fünfte Koksbatterie, das Bleichkalkwerk „1700“, den Hochofen Nr. 3, dessen Leistungsfähigkeit nach zwei funktionierenden gleichkommt.

Den Erbauern der Kasachstaner Magnitka wurden zwei Gedenkfahnen des ZK des Komsomol der Sowjetunion und vier Fahnen des ZK des Komsomol Kasachstans überreicht.

Die Heldentat dauert auch heute fort.

Temirtau



Neuer Getreiderayon heißt Komsomolski

Durch Schneesturm und Schlammetweer bahnten sie sich den Weg dahin, wo heute die netten Sowchossiedlungen eingebettet liegen, dahin, wo bald ein neuer Rayon, der nicht von ungefähr Komsomolski heißt, entstand. Die Komsomolzenboten aus Moskau, Leningrad, Pskow und anderen Städten zählen mit Recht zu den Gründern dieses jungen Getreiderayons.

Die erste Siedlung, die die zugezogenen Burschen und Mädchen hier auf dem Neulandboden anlegten, war die des Sowchos „Begetkulski“. Damals waren sie genötigt, mit einem Traktorenwagen zum Pflöck mit der Aufschrift „Begetkulski“ zu fahren. Doch selbst der Traktor ist unterwegs einige Male steckengeblieben. Sie führen und fahren und wüten nicht einmal, wie weit es noch bis zum Bestimmungsort ist. Sie errichten den einsamen Pflöck in der endlosen Steppe gegen Nacht, schlagen ihre Zelte auf und gingen zu Bett mit dem Gedanken, daß die Morgenstunde Gold im Munde hat. Seit jenem Morgen sind sie zu Pflügern und Säern geworden. Und eben deshalb, weil sie früher mit dem Boden nichts zu tun hatten, konnten sie sich in allen Landberufen gleichermaßen gut aus. Das war eine vollständige Austauschbarkeit der Beruflosen. Diese eigentümliche Arbeitsschule machten die meisten von den heutigen „Alteingesessenen“ der Neulandewochos, darunter auch die drei Freundinnen aus Leningrad Nina Maksewa, Nina Oserowa und Anna Plotnikowa, durch. Diese drei ehemaligen Zöglinge des Kinderheims kamen hierher im Komsomolaufruf und sind hier auf immer geblieben. Jetzt haben die Freundinnen schon längst ihre Familien gebildet, die die Komsomolzeugschneise als ihre ersten Reliquien aufbewahren.

Der Erstlingssohwosch wurde 1966 in „Komsomolski“ umbenannt und zum Rayonszentrum erhoben. Schon im ersten Jahr seines Bestehens lieferte der neue Getreiderayon des Gebiets Aktjubinsk über 12 Millionen Pud Getreide an den Staat.

Gegenwärtig, da die Landwirte des Rayons Komsomolski ihr Dreifachsergebn im Getreideertrag bedeutend überboten haben, ringen sie darum, ihren Fünfjahrplan in der Getreidelieferung in vier Jahren zu erfüllen.

V. KOLBERG
Gebiet Aktjubinsk

Zum denkwürdigen Datum

In diesen Jubiläumstagen erleben die Werktätigen des Lenin-Kolchos eine große Freude. Die Bauarbeiter machen ihnen ein schönes Geschenk: dieser Tag wurde hier der Kulturpalast, mit 500 Plätzen eröffnet.

Das ist ein großes Ereignis im Leben des Dorfes. Es zeugt von dem Wachstum der Ökonomie des Kolchos und des Kulturlebens.

In diesem Kolchos funktioniert das dritte Jahr ein Internat, wo 116 Schüler wohnen. Für sie sind alle Bedingungen zum Lernen geschaffen. Die Heimkehrer trafen rege Vorbereitung zum Jubiläum des Leninischen Komsomol. Sie fertigten einige farbenprichtige Schauffeln, gewidmet der legendären Vergangenheit des Komsomol an.

I. WELSCH
Gebiet Taldy-Kurgan

DOKUMENTARSKIZZE

Jede Zeile der Geschichte...

„Um die Kampfverdienste des Leninischen Kommunistischen Jugendverbandes an den Fronten des Bürgerkrieges und in der Periode der Jahre 1919—1920 zu würdigen, zeichnet ihn das Zentralvollzugskomitee der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken mit dem Rotbannorden aus.“

(Aus dem Beschluss des Zentralvollzugskomitees der UdSSR)

Krajew hockte sich nieder, stach ihm eine zwischen die Rippen in die Brust und fragte: „Wirst du's sagen?“

Solenik schwieg. Krajew jagte ihm eine Nadel nach der andern in die Brust. Kalter Schweiß bedeckte Wassilja Gesicht, sein Hemd wurde naß von Blut. Eine stählerne Bürste bildete sich auf der Brust. Er verlor das Bewußtsein.

Der Arzt nichts aus, der Fanatiker“, bemerkte wütend jemand von den Banditen.

Spasnik ging hinaus und kehrte mit einer Pickle zurück. Er trat mit dem Fuß auf Wassijas Gesicht und schlug das spitze Ende in sein Genick.

Am Sonntag wurden sechs Särge, sechs ewig lebendige Komsomolherren, begleitet von den Tönen des Trauermarsches, Gewehrrealen und dem Stöhnen der Depostrenen und dem Pfeifen der Lokomotiven, ins Grab gesenkt, das in einem jungen Garten ausgehoben wurde. Doch Helden sterben nicht. Ewig leben sie im Andenken der dankbaren Nachkommen.

Petropawlowsk. 1919.

Über die Komsomolzen und den Komsomol sind viele herrliche Werke geschrieben worden. Doch nicht stärker sein als die Sprache der Dokumente der ein halbes Jahrhundert langen Geschichte des LKJV. Diese untenangeführten Dokumente sind nur einzelne Seiten der Heldentat, die eine vielschichtige Lebensbeschreibung der drei Generationen der Sowjetmenschchen darstellen können, die ihr Leben mit dem Komsomol verbunden haben.

Aber mit der Zerlegung der Weltgräben hörte der Kampf nicht auf. Die feindliche Klasse, die die Möglichkeit verloren hatte, auf den Schlachtfeldern Widerstand zu leisten, dachte nicht daran, zu kapitulieren.

Vor dem Komsomol Kasachstans erstanden neue, wichtigere Aufgaben.

„Das Sammeln von Mitteln für die Traktorenkolonne, das während der ersten Tour des Feldzuges für den Enteertrag und die Kollektivierung lebhaft durchgeführt wurde, ergab große Resultate.“

Die Komsomol-Traktorenkolonne der Regionsorganisation gab im ganzen 24 080 Rubel. Der Traktorenkolonne mehr Geld als alle anderen Kreise. 1280 Rubel, nach ihm kam der Alma-Atar, der 4 239 Rubel gab, dann der Petropawlows-

„Die Offiziere stürzten sich auf Wassilj, warfen ihn zu Boden, drehten ihm die Hände auf den Rücken und fesselten ihn.“

„Nun, Genosse Tschekist!“ Krajew stieß ihm mit dem Stiefel ins Gesicht, „erzähle, wozu ich dich bisher geschickt hat und was du geschah hast.“

„Alles ist mir gelungen, nur eine nicht — dich Schuft in die Tscheka zu bringen. Aber du wirst der Kugel nicht entrennen — wenn nicht ich, so werden andere es tun.“

„Augen ausstechen! Zunge abschneiden!“ schrie Spasnik. Er ging hinaus und kehrte mit einem Päckchen großer Nadeln zurück.

„Für die in der Stobbaarbeit und im sozialistischen Wettbewerb bewiesene Initiative, die die erfolgreiche Erfüllung des Plans der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR sichert, beschließt das Präsidium des Zentralvollzugskomitees der UdSSR: Den Leninischen Kommunistischen Jugendverband der Sowjetunion mit dem Orden der Roten Arbeitsbanners auszuzeichnen.“

(Aus dem Beschluss des Zentralvollzugskomitees der UdSSR)

Zweite Seite

Beschluß des Büros des Regionalkomsomolkomitees Kasachstans:

„1. Dem Bau des Kupferschmelzkombinats und der Eisenbahnen auf dem Territorium Kasachstans große Bedeutung beimesend, schlägt das Regionalkomsomolkomitee allen Komsomolorganisationen vor, dieser Bautätigkeit jegliche Unterstützung zu gewährleisten und insbesondere über den Bau der Kasachischen Kupferschmelze die Patenschaft zu übernehmen, vor allem in der Heranbildung von beständigen Bauarbeiterkadern aus der Zahl der besten, in der gesellschaftlichen Komsomolarbeit geprüften Komsomolzen, Arbeitern und Bauernjugendlichen zum Ausdruck kommen muß. Dazu ist folgendes zu tun:

Für den Bau der Kasachischen Kupferschmelze sind 900 Komsomolzen und Jugendliche anzuwerben, davon 30 Prozent Parteimitglieder.“

Die Türksib — das sind nicht nur 2 558 Kilometer von der Station Arys bis zur Station Nowosibirsk gelegte Stahlschienen. Das ist ein ganzes neues Leben für Kasachstan, Kirgisien, einige Rayons des Altai und Sibiriens. Der Einfluß der Türksib auf die ganze Ökonomie der Republik ist schwer zu überschätzen.

Hier ein Auszug aus einer Reportage, die am 1. Mai 1930 in der „Leninskaja smena“ veröffentlicht war:

„Das letzte Schienenglied wurde auf die Schwellen gelegt. Der abirische Zug ging nach Mittelasien ab, und die Nachricht darüber, durchgeh alle Republiken, Städte, nahen und fernen Aulen...“

„Im Juli 1931 begingen die Komsomolzen Kasachstans ihr 10jähriges Jubiläum. Die ersten Komsomolzellen entstanden in der Bukeljew-Steppe in den Gebieten Ural, Turgai, Akmolinsk, Syr-Darja, Sempalatinsk schon im Jahr 1918. Doch erst die Erste allkasachstaniische Regionalkomsomolkonferenz, die in Orenburg vom 7. bis zum 13. Juli 1921 stattfand, verleiht der kasachstaniischen Komsomolorganisation eine organisatorische und politische Form.“

(Schluß S. 6)

Neulanderschieber

Jedes Jahr versammeln sich am ersten Herbsttag in der Mittelschule des Sowchos die Schüler und stellen sich zu ihrem traditionellen Appell in Reih und Glied auf. An diesem Tag kommt schon das zweite Jahr zu dem Kommando des ersten Mann mit angezogenem Haar in schwarzen Anzug, an den ein Lenindorn glänzt. Das ist der Ersterschlieber des Neulands im Sowchos „Saretschny“ Georg Hill. Mit verhaltenem Atem hören die Kinder die Erzählung über jene Zeit, da auf dem Platz, wo jetzt die Siedlung ist, nur Steppengräser wuchsen und blutjunge Komsomolzen in den endlosen Steppen die ersten Furchen zogen, die ersten Häuser bauten, die erste Ernte einbrachten.

März 1955. Ein Raupentruktor S-50 zieht einen Waggonswagen durch die weite Steppe. Drinnen sitzen um einen kleinen eisernen Ofen Burschen und Mädchen in Halbhosen und Watterjacken. Der älteste dieses Trupps der Freiwilligen ist Georg Hill. Er kam aus der Ukraine, wo er Kolchosbrigadier gewesen war.

Der festgefrorene Schnee knirscht unter den schweren Kufen, der Waggon schwankt aber die Schneewehen wie ein Boot auf Wellen, heller Gesang tönt aus dem Kästen. Junge, kräftige Söhne, die das Lied von der rastlosen Jugend.

Georg Hill hört das Lied und da erinnert er sich an jene Jahre, als er auch so ein blutjunger Komsomolze war. Als er gegen die Kälte kämpfte, den Kolchos aufzubauen und in den Abenden im Lehrgang Liquidierung des Analphabetentums lernte.

„Das Dorf Dalneje war nicht groß, die Häuser hatten flache Dächer, die bis zum Schornstein eingeschneit waren. Der Kolchoserschlieber wurde von hier aus wolle, doch vorläufig lag noch Schnee. Die Frühjahrsarbeiten führten sie einig und gut durch.“

Der Direktor des neuen Sowchos „Saretschny“ Iwan Iljow ernannte Georg Hill zum Brigadier der ersten Neulands-Jugendbrigade. Als der Schnee verschwand, führen sie in die Steppe. Ein Leben reich an Schwierigkeiten und Kämpfen begann. Der Brigadier mußte nicht nur zusammen mit allen von früh bis spät arbeiten, sondern auch die Menschen erziehen, ihnen in schweren Augenblicken mit gutem Rat beistehen.

Die Mechanisatoren der Brigade waren junge Burschen und Mädchen verschieden. Manche waren fleißig, ehrlich, manche aber frech und eigenwillig.

In einem Tag begann Sachka in trübem Zustand zu randalieren, er stürzte sich für nichts und

der nichts mit dem Messer auf einen jungen Burschen.

„Ich stech dich tot! Alle werde ich euch wie Käferchen zu nichts zerretzen!“ schrie er.

Da trat der Brigadier dazwischen. Mit einem unerwarteten geschickten Schlag schlug er Sachka das Messer aus der Hand. Später gelang es ihm, eine ganz besondere Behandlung für diesen Burschen zu finden und ihn auf den rechten Weg zu bringen.

Auch so einen Fall gab es.

Als das Pflügen im vollen Gang war, geschah etwas ganz Außergewöhnliches. Der Schöffler, der für die Brigade Wasser herbeiführte, war am Morgen abgefahren und zum Mittag nicht zurückgekommen. Er war irgendwo in der Steppe steckengeblieben. Auf dem Feldstandort war nur noch ein Faß Wasser.

Es hieß zu wählen: entweder das Mittagessen zubereiten und Wasser für die Traktoren lassen. Der Brigadier entschied sich für letztere. Andernfalls wäre es zum Stillstand der Traktoren gekommen. Zur Mittagssunde kamen die Mechanisatoren zum Feldstandort.

Als sie von der Anordnung des Brigadiers erfuhr, gab es Krach: „Wir werden nicht eher arbeiten, bis man das Wasser für das Mittagessen gibt!“

„Na, gut, wollen mal alles stehen und liegen lassen und das Mittagessen abwarten“, sagte Georg Hill. „Ob das richtig ist? Dem Gesetz nach — vielleicht, aber wenn wir unser Gewissen fragen...“

Er goß als erstes Wasser in den Raktor des Traktors und fuhr aufs Feld.

An einem Tag arbeitete die ganze Brigade, ohne Mittag zu essen, doch kein Traktor blieb stehen. Die Mechanisatoren arbeiteten manchmal ununterbrochen zwei bis drei Tage, so waren tüchtig, so daß sie sich kaum bis zu den Zelten schleppen konnten.

Bis zum Herbst hatte die Brigade etwa 3 000 Hektar Neuland gepflügt. Unter kleinen und großen Sorgen war das Jahr vorübergegangen. Und wieder zog die Brigade Hill aufs Feld hinaus. Die Frühjahrsarbeiten führten sie einig und gut durch.

Und im Herbst neigten sich die kornschwermere Ähren. Der Boden belohnte die Mechanisatoren reichlich für ihre Arbeit, ihre Tapferkeit und die schlaflosen Nächte. Die erste Komsomol-Jugendbrigade erzielte einen Ernteertrag von 16—19 Zentner je Hektar, überbot die Schicht der staatlichen Getreidebeschaffungsplan.

Viele der Mechanisatoren wurden mit Orden und Medaillen ausgezeichnet. Auf der Brust des Brigadiers Georg Hill glänzte der Lenindorn — die höchste Auszeichnung für die Arbeitsehidat.

Es gibt ein tiefinsignes, schönes Wort der Landmann. So nennt man jene, deren Hände nach Erde und Schweiß riechen, die auf ihren Handflächen Arbeitsschwiele haben. Und mit diesem stolzen Wort bezeichnen die Einwohner der Siedlung auch den Ersterschlieber des Neulands Georg Hill.

Georg Hill hört das Lied und da erinnert er sich an jene Jahre, als er auch so ein blutjunger Komsomolze war. Als er gegen die Kälte kämpfte, den Kolchos aufzubauen und in den Abenden im Lehrgang Liquidierung des Analphabetentums lernte.

Dem Morgenrot entgegen...

Der Kampf um die Jugend ist von jeher ein politischer Kampf. Vor der bürgerlichen Revolution existierte in Katharinestadt an der Wolga ein bürgerlicher lutherischer Jugendverein. Ihm traten Schüler und Töchter der Kommunisten und revolutionäre geistige Jugend — Erfurt Alexander, Riedel Johannes, Wladimir Rutstein, Nikolai Rutstein, Johannes Belz, Alfred Schütz, Christian Herst, Friedrich Steigerwald, Juri Schörr, Friedrich Schaefer, Luise Belz, Emma Belz, Alma Schütz, Elvira Schütz, Olga Riedel. Zu den Komsomolzen des Jahres 1919 gehörten noch Steigerwald Viktor, Sergei Lowzow, Iwan Restschikow, Konstantin Gladlin, Katen, Minna Jung, Wassili Schmeljew, Ella Kappes, Deis.

In Kürze tagte in Katharinestadt die Erste Konferenz der kommunistischen gesinnten Jugend, auf der das Erste Gebietskomitee des Komsomol gewählt wurde. Als Sekretär des Ersten Gebietskomitees des RKJV wurde der Gymnasiallehrer...

Schulbeauftragt. Das Organisationskomitee führte eine große Arbeit unter der werktätigen Jugend durch.

Die ersten Komsomolzen in Katharinestadt waren Arbeiter, Schüler und Töchter der Kommunisten und revolutionäre geistige Jugend — Erfurt Alexander, Riedel Johannes, Wladimir Rutstein, Nikolai Rutstein, Johannes Belz, Alfred Schütz, Christian Herst, Friedrich Steigerwald, Juri Schörr, Friedrich Schaefer, Luise Belz, Emma Belz, Alma Schütz, Elvira Schütz, Olga Riedel. Zu den Komsomolzen des Jahres 1919 gehörten noch Steigerwald Viktor, Sergei Lowzow, Iwan Restschikow, Konstantin Gladlin, Katen, Minna Jung, Wassili Schmeljew, Ella Kappes, Deis.

erfolgreich die „Prüfung“ ablegten, wurden weitere Beschäftigungen durchgeführt, zwecks ihrer Vorbereitung als Kommandeure bis zum Rang eines Kompanieführers einschließlich.

Was schafften, welche Obliegenheiten erfüllten praktisch die ersten Komsomolorganisationen und Komsomolzen?

Sie arbeiteten unter Leitung der Parteioorganisationen und halfen ihnen aktiv mit, die revolutionäre Ordnung aufrecht zu erhalten, bewachten Staatseigentum — Getreidespeicher, Fabriken u. a.

Sie trugen politische Aufklärung und allgemeine Kenntnisse in die Massen der Werktätigen der Stadt und im Dorfe, liquidierten das Analphabetentum.

Sie beteiligten sich in den Trupps spezieller Verwendung (Verpflegungsabteilungen), halfen den Außerordentlichen Kommissionen (der Tscheka), Konterrevolutionäre, Schädlinge, Saboteure zu bekämpfen, Deserteure abzufangen.

Außer der aktiven Anteilnahme der Komsomolzen an der Verteidigung unseres Landes, halfen sie mit, die zerrüttete Landwirtschaft wiederherzustellen, beteiligten sich an den kommunikativen Subjektivitäten.

Was ist aus ihnen geworden? Ein Teil der Genossen kam in den Kämpfen an den Fronten der Bürgerkriege und darunter Alfred Schütz, um Mäner von den ersten Komsomolzen offene und Leben im Kampf gegen den Banditismus: Johannes Riedel, Friedrich Steigerwald. Einige wurden später ein Opfer des Personenkults: Johannes Belz, Christian Horst, Johannes Ritscher.

Gestorben sind Olga Riedel und Wassili Schmeljew. Viele sind heute noch am Leben und bereits Rentner.

Hut ab vor den mutigen, standhaften Menschen, die ihre ganze Kraft, ihr Wissen, ihre Können, viele auch das Leben für die Sache Lenins und unserer Partei, für das Sowjetvolk selbstaufopfernd hingegeben haben!

Gedenken wir mit Dankbarkeit der Helden-Komsomolzen der 20er Jahre!

Fr. WORMSBECHER, V. STEIGERWALD, Komsomolzen der 20er Jahre.

Ihr Kampfgenossen all...

„Dem Morgenrot entgegen, Ihr Kampfgenossen all...“ das war unser beliebtestes Komsomollied Anfang der zwanziger Jahre.

Fünfundvierzig Jahre sind verlossen. Im Oktober 1923 wurde ich, der Sohn eines Armbauers, 16 Jahre alt, in den Komsomol aufgenommen. Keine leichte Last luden wir jungen Komsomolzen freiwillig auf unsere Schultern: für die kommunistischen Ideale zu kämpfen.

Bel uns im Dorfe Mariental gab es damals schon eine Jugendverbandszelle, der solche erfahrenen Komsomolzen wie Johannes Kessler, Friedrich Schneider, Klemens Rohr, Nikolai Delwa, Peter Meier, Katharina Luft und andere angehörten. Uns fehlten die Kenntnisse. Wir waren Halbanalphabeten. Von politischem Wissen schon nicht zu reden. Wir mußten nur aus alltäglicher Erfahrung, daß die kommunistische Partei und die Sowjetregierung die Interessen der Arbeiter und werktätigen Bauern verteidigen.

Die ersten politischen Büchlein, die wir kennenlernten, waren das Programm und Statut des Komsomol (RKJV). Einmal in der Woche hatten wir Politbeschäftigung, die vom Parteimitglied Eduard Belender durchgeführt wurde. Zur Beschäftigung kamen alle. Alle beteiligten sich auch aktiv an der Behandlung des Lehrstoffes.

Wir bekamen den Auftrag, einzeln Broschüren zu lesen und den Inhalt auf den Beschäftigten mit eigenen Worten wiederzugeben. Gewiß war das anfänglich schwer. Die alten Kommunisten Adolf Gerber, Adam Weisbecker, die jüngeren Friedrich Schneider, Johannes Rieb, Peter Schönfeld und andere



lehren uns, Informationen und Berichte in Sitzungen und Versammlungen zu machen. Wir wurden Politinformatoren und eifrige Propagandisten der Politik der Partei im Dorfe. Propagandisten der Leninschen Lehre. Eine große Freude war für uns das Erscheinen der Zeitung „Rote Jugend“, im Jahre 1925. Alexander Müller war damals Agitpropaganda im Gebietskomsomol, sein Redakteur dieser Zeitung. In den Jahren 1926 — 1927 zählte auch ich zum Redaktionskollegium der Zeitung. Zu dieser Zeit war ich schon Propagandist und Jugendkorrespondent.

Der Inhalt der Komsomolarbeit jener Zeit war vielfältig. Wir haben dem Dorfsowjet und der Parteizelle in der Verwirklichung der ökonomischen Politik im Dorfe, Kooperations der Bauern, Organisierung von Maschinengenosenschaften, Samengenosenschaften, Genossenschaften für gemeinsame Lebensbearbeitung, Landumteilung nach dem Klassenprinzip, Getreidebeschaffung usw.

Die zweite Sorge der Komsomolzen war die politische Massenarbeit unter den Bauern. Im Jahre 1925 zählte die Schulzelle schon 37, die Dorfzelle — 22 Mitglieder.

Wir organisierten einen Jugendklub. Die ersten massenhaft besuchten Lektionen über Fragen der laufenden Politik der kommunistischen Partei, Geschichte der Arbeiterbewegung, zu antireligiösen Themen hielt Paul Kunte, ein gebildeter und erfahrener Kommunist. Paul Kunte war ein eifriger Propagandist — vieles haben wir von ihm damals gelernt. Im Jahre 1924 erschien das „Politische ABC“, ein Lehrbuch in deutscher Sprache, verfaßt von Paul Kunte. Eine ganze Generation von Parteimitgliedern und Komsomolzen erlernte das politische Grundwissen nach diesem Buch.

Wir Komsomolzen nahmen aktiven Anteil an der Liquidierung des Analphabetentums.

Wir organisierten einen Gesangskreis, lernten revolutionäre Lieder, Gesungen wurde viel. Am lebhaftesten war es im Theaterklub. Es wurde ein Volkshaus organisiert. Wir Komsomol-

te, ein gebildeter und erfahrener Kommunist. Paul Kunte war ein eifriger Propagandist — vieles haben wir von ihm damals gelernt. Im Jahre 1924 erschien das „Politische ABC“, ein Lehrbuch in deutscher Sprache, verfaßt von Paul Kunte. Eine ganze Generation von Parteimitgliedern und Komsomolzen erlernte das politische Grundwissen nach diesem Buch.

Wir Komsomolzen nahmen aktiven Anteil an der Liquidierung des Analphabetentums.

Wir organisierten einen Gesangskreis, lernten revolutionäre Lieder, Gesungen wurde viel. Am lebhaftesten war es im Theaterklub. Es wurde ein Volkshaus organisiert. Wir Komsomol-

te, ein gebildeter und erfahrener Kommunist. Paul Kunte war ein eifriger Propagandist — vieles haben wir von ihm damals gelernt. Im Jahre 1924 erschien das „Politische ABC“, ein Lehrbuch in deutscher Sprache, verfaßt von Paul Kunte. Eine ganze Generation von Parteimitgliedern und Komsomolzen erlernte das politische Grundwissen nach diesem Buch.

Wir Komsomolzen nahmen aktiven Anteil an der Liquidierung des Analphabetentums.

Wir organisierten einen Gesangskreis, lernten revolutionäre Lieder, Gesungen wurde viel. Am lebhaftesten war es im Theaterklub. Es wurde ein Volkshaus organisiert. Wir Komsomol-

te, ein gebildeter und erfahrener Kommunist. Paul Kunte war ein eifriger Propagandist — vieles haben wir von ihm damals gelernt. Im Jahre 1924 erschien das „Politische ABC“, ein Lehrbuch in deutscher Sprache, verfaßt von Paul Kunte. Eine ganze Generation von Parteimitgliedern und Komsomolzen erlernte das politische Grundwissen nach diesem Buch.

Wir Komsomolzen nahmen aktiven Anteil an der Liquidierung des Analphabetentums.

Wir organisierten einen Gesangskreis, lernten revolutionäre Lieder, Gesungen wurde viel. Am lebhaftesten war es im Theaterklub. Es wurde ein Volkshaus organisiert. Wir Komsomol-

zen bauten eine Bühne, sorgten für Dekorationen, organisierten ein Orchester, führten Theaterstücke auf, die von Franz Bach, Erich Kufeld und unseren Lehrern Joseph Rische, Schura Schneider, Peter Gerstner geschrieben wurden.

Ein großer Teil unserer Massenarbeit bestand im Sport. Wir lernten Freilübungen, Pyramiden machen, übten Wettlauf, Hochsprung usw.

Viele Jahre sind seitdem verlossen. Die Komsomolzen von damals wurden qualifizierte Arbeiter in Industriebetrieben, aktive Organisatoren der Kolchos-, Sowchos- und MTS. Viele wurden Mechanisatoren, Agronomen, Zootechniker, Ökonomen. Andre wurden Lehrer, Partei- und Sowjetfunktionäre. Alle haben ihr Scherlein dazu beigetragen, um eine neue sozialistische Gesellschaft zu erbauen.

Peter HERMANN
Gebiet Kustani

UNSER BILD: Hier sind einige Komsomolzen der 20er Jahre. Es sind die Teilnehmer einer Komsomolkonferenz, die im März 1928 in Mariental stattfand.

Jede Zeile der Geschichte...

(Schluß, Anfang S. 5)

Dem Komsomol der Republik zum Jubiläum gratulierend, schrieb der Vorsitzende des Zentralvolkskongresses: „Mit großer Genugtuung stellen die Partei- und Sowjetorganisationen fest, daß der Komsomol sein Gewicht der Produktion, dem wirtschaftlichen Aufbau zugewandt hat. Die Aufgabe besteht jetzt darin, alle Kräfte für die Meisterung der entscheidenden Abschnitte des Kampfes für den Sozialismus einzusetzen.“

Mittlung eines Komsomolpostens: Die Komsomolorganisation der Kasachischen Kupferschmelze zählt in ihren Reihen 586 Mitglieder, darunter 315 neuaufgenommene.

Die Komsomol-Stoßbrigade vom Bohrturm in Kounrad erfüllte ungeachtet der unglaublich schweren Arbeitsbedingungen als eine der ersten den Produktions- und Finanzplan.

Man organisierte einen Komsomol-Bohrturm in der Uspensker Grube.

Mittlung eines Komsomolpostens: „Ritter, in der Produktion wurden 29 Jugendstoßbrigaden, sechs Jugendschichten organisiert. Der Komsomol führte 25 Subjektivitäten zur Behebung der Rückstände in der Erfüllung des Betriebsplans durch.

offen- und mechanischen Werkhallen, manchmal leiten sie sogar ganze Werke.

„Vor der jungen Generation des Sowjetlandes stehen alle Wege offen. Es genügt zu sagen, daß bei den vergangenen Wahlen mehr als 150 Komsomolzen zu Deputierten des Obersten Sowjets, zu Regierungsgliedern des riesigen sozialistischen Landes gewählt wurden. Oder ein anderes markantes Beispiel — mehr als die Hälfte aller Helden der Sowjetunion, der Menschen, die vom ganzen Volk geehrt werden, ist unsere Jugend.“

Das Leben nahm seinen Lauf.

„Genossen Komsomolzen, Komsomolinnen und parteilose Jugend! Wir sind als erste zum „Irtyschgestirn“ gekommen. Noch sind wir unserer wenige, doch wir sind stolz darauf, daß uns die Ehre zuteil wurde, den Bau zu beginnen.“

„Am 26. Januar 1940 ging aus Karaganda nach Akmolinsk der erste Komsomol-Staffettzug mit einem Gewicht von 900 Tonnen ab. Er wird als erster auf den Schienen des Komsomol-Jugendbaus Akmolinsk-Kartaly laufen.“

1945

„Für hervorragende Verdienste vor der Heimat in den drei großen Vaterländischen Kriegen gegen Hitlerdeutschland und für die große Arbeit in der Erziehung der Sowjetjugend im Geiste der grenzenlosen Treue zum Vaterland, wird der Leninsche Kommunistische Jugendverband der Sowjetunion mit dem Lenindorn ausgezeichnet.“

Dritte Seite

Beschluß des XV. Plenums des ZK des LKJV der Sowjetunion.

„Die Sowjetjugend ging mit riesigem Enthusiasmus gemeinsam mit dem ganzen Sowjetvolk an die Erfüllung des Fünfjahresplans des Wiederaufbaus und der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für die Jahre 1946—1950.“

1948

„Für hervorragende Verdienste vor der Heimat in der kommunistischen Erziehung der Sowjetjugend und für die aktive Teilnahme am sozialistischen Aufbau, im Zusammenhang mit dem 30. Jahrestag der Gründung des LKJV der Sowjetunion, wird der Leninsche Kommunistische Jugendverband der Sowjetunion mit dem Lenindorn ausgezeichnet.“

Vierte Seite

Zehntausende Komsomolzen und Jugendliche Kasachstans beteiligten sich am Bau der Eisenbahnlinie Monty — Tschu, des Irtysch-Wasserkraftwerks, des Staudamms an der Syr-Darja. 69 Zöglinge des Komsomol Kasachstans wurden für die erzielten hohen Ernteerträge und für die Entwicklung der gesellschaftlichen Viehwirtschaft mit dem Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ gewürdigt.“

1956

„Für hervorragende Verdienste vor der Heimat in der kommunistischen Erziehung der Sowjetjugend und für die aktive Teilnahme am sozialistischen Aufbau, im Zusammenhang mit dem 30. Jahrestag der Gründung des LKJV der Sowjetunion, wird der Leninsche Kommunistische Jugendverband der Sowjetunion mit dem Lenindorn ausgezeichnet.“

1956

„Für hervorragende Verdienste vor der Heimat in der kommunistischen Erziehung der Sowjetjugend und für die aktive Teilnahme am sozialistischen Aufbau, im Zusammenhang mit dem 30. Jahrestag der Gründung des LKJV der Sowjetunion, wird der Leninsche Kommunistische Jugendverband der Sowjetunion mit dem Lenindorn ausgezeichnet.“

„Für hervorragende Verdienste vor der Heimat in der kommunistischen Erziehung der Sowjetjugend und für die aktive Teilnahme am sozialistischen Aufbau, im Zusammenhang mit dem 30. Jahrestag der Gründung des LKJV der Sowjetunion, wird der Leninsche Kommunistische Jugendverband der Sowjetunion mit dem Lenindorn ausgezeichnet.“